

es in unser Herz. In diesem unserem Streben werden wir gehoben und getragen durch die wohlwollende Förderung, die uns von Hoch und Niedrig zu Theil geworden ist und noch wird, und die sich auch heute durch die reiche Theilnahme bei dieser Feier ausspricht.

So heisse ich Sie denn, geehrte Anwesende, im Namen des Gemeinderathes der hiesigen Stadt und der Kollegenschaft der Deutschen Uhrmacherschule herzlich willkommen, Alle die Sie hier erschienen sind, und danke Ihnen für das Werk, das wir heute beginnen, welches reichen Segen bringen möge.

Nach diesem hielt Herr Zentralvorstand Stäckel folgende Festrede:

Hochgeehrte Versammlung! Hochgeehrte Anwesende!

Wenn mir als Vorsteher des Zentralvereins der deutschen Uhrmacher die Ehre zu Theil wird, in dieser Stunde einige Worte an Sie zu richten, so können es nur Worte der Freude sein. Um in Ihnen dieses Gefühl ganz darzulegen, gestatten Sie mir, mit wenigen Worten auf früher zurückzugehen.

Vor ungefähr vier Jahren, auf der Harzburger Versammlung, wo zum ersten Male deutsche Uhrmacher zusammengekommen, und dadurch zur Hebung unserer Kunst beigetragen werden konnte, wurde auch das Samenkorn für unsere Schule gelegt und dies Samenkorn fiel auf fruchtbaren Boden. Aus dem Samenkorn entsprang ein Pflänzchen, das zu einem guten Bäumchen herangewachsen; ein Bäumchen, welches sich in einem Glanze zu einer Fülle entfaltete und viele Wurzeln verbreitete; über diesem Bäumchen wurde es eine neue Samenstätte, damit es zu einer deutschen Eiche heranwache und stets ein Wahrzeichen sein werde für die Bestrebungen der deutschen Uhrmacher.

Ja, es war ein glücklicher Gedanke, dieses Samenkorn auf den Boden dieses Landes zu legen, dieses Landes, in welchem Fürst und Volk gewillt sind, es freudig zu heben und zu fördern.

Wir sind Sr. Majestät dem König Albert zu innigstem Danke verpflichtet für seine Zuneigung, die er unserer Schule gespendet, und war es nicht ein Zeichen, dass er unsere Schule mit seinem hohen Besuche geehrt hatte, dass er heute unser oberster Schirmherr geworden ist? Nicht minder aber sind wir auch der Regierung verpflichtet, für den Augenblick, was sie bis heute uns entgegen getragen hat, in mehr erhöhtem Maasse Dank zu wissen, und dadurch allein war es möglich, dieser Schöpfung den wahren Halt zu geben. Ebenso gehört dieser herzliche Dank der Stadt Glashütte und deren Vertreter, uns hier eine Heimstätte zu begründen, uns in einer Zartheit und uneigennütigen Weise entgegenzukommen, dass wir durch dieselbe den Grund legen konnten zu ihrer späteren Bedeutung. Sie ist heute gewillt, weitere und grössere Opfer für die Schule zu übernehmen. Nicht allein, dass es der Stadt zur Ehre gereicht, sondern ich hebe die Ueberzeugung hervor, dass sie es sein wird, die Schule zu einer nationalen Einheit zu erheben, zu einer Zeit, wo viel zur Hebung der deutschen Gewerbe gethan wird.

Aber auch jener Männern müssen wir gedenken und durch Worte unseren Dank aussprechen, die für unsere Schule viel gethan haben, Männer, die ihre Zeit dafür hingeben, die die Schule auch weiter zu leiten und zu fördern.

Hochgeehrte Anwesende! Die Schule ist das erste fertige Werk des deutschen Uhrmacherverbandes, sie ist das sicherste Zeichen für unsere Bestrebungen, die Schule ist das Bindeglied der deutschen Uhrmacher untereinander, sie ist der Stolz derselben. Aus Ost und West, aus Süd und Nord, aus allen Gauen unseres grossen Vaterlandes kommen Gaben, so dass wir heute mit der Grundsteinlegung beginnen konnten. Möge der Bau auch immer ein Wahrzeichen dessen sein, was wir bestreben werden, möge er sein ein Wahrzeichen der deutschen Einigkeit, das wünsche und hoffe ich, und in diesem Sinne hoffe ich ebenfalls, dass es ein Grundstein unserer Kunst sein wird, aus dessen Hervorgehen: Beispiele, Kenntnisse und Lehren in weite Kreise unserer Kollegen, von denen wieder unsere Nachkommen abstammen, wirken mögen. Wir wollen gedenken, dass es ein Wahrzeichen von dem Zentralverbande der deutschen

Uhrmacher aus allen Gauen unseres Vaterlandes ist und was unser Verband Edles damit bezweckte.

Ich bitte den Lenker aller unserer Schicksale, dem Baue seine gnädigste Wendung zu geben, damit er emporwache ohne Gefährdung; und damit wir am 1. Mai nächsten Jahres an dieser Stelle wieder zusammen kommen, möge dieser Bau seiner Bestimmung übergeben werden.

Und nun glaube ich, dem allgemeinen Gefühle Ausdruck zu geben, dass wir unserem König Albert ein dreifaches Hoch bringen. Er lebe hoch, hoch, hoch!

Nachdem nun die Begrüssung durch Herrn Grossmann stattgefunden, und die Festrede von Herrn Stäckel gehalten worden war, trat Herr Uhrenfabrikant Grossmann vor und sprach:

„Fest und unerschütterlich liegt vor uns der Grund- und Eckstein dieses Gebäudes, er stammt aus diesem Thale der Felsen, die unser Thal umreihen, durch das Schlagen von fleissiger Hand wird er bedeutsam; lassen Sie uns mit gutem Beispiele vorangehen, und mögen nun Diejenigen, die dazu berufen sind, die ersten Schläge dazu thun auf diesen Stein.“

Amtshauptmann von Dippoldiswalde, Herr von Kessinger:

„Ich bringe im Namen der königlichen Regierung den besten Glückwunsch dar zur Gründung und Errichtung der Uhrmacherschule der Stadt Glashütte, und auch von unserer Seite bringe ich den Wunsch. Ein Werk, welches heute durch diesen Grundstein gekrönt wird, möge es ein Denkmal bleiben der deutschen Nationaleinheit; zunächst möge es seiner Bestimmung eingereicht, eine Stätte für die Kunst sein, für welche es bestimmt ist; drittens möge es eine Stätte recht deutscher National-Gesittung werden, welche allein erst jede Kunst edelt und verschönert.“

Herr Gerichtsamtman Hertel aus Lauenstein:

„Heimstätte der Kunst erhebe dich, der Herr befördere, beherrsche und beschütze dich!“

Bezirksschulinspektor von Dippoldiswalde, Herr Mushacke:

„Der Jugend zur Lehr', dem Meister zur Ehr', der Stadt zur Nähr'!“

Herr Zentralvorstand Stäckel, Berlin:

„Heil, Kraft und Stärke diesem Bauwerk!“

Herr Hofuhrmacher Weisse, Dresden:

„Wol sah ich manchen edlen Stein, dem Dienste der Kunst bereitet, Doch einen edleren als dich sah wol noch Keiner von uns; Bald wird sich auf dir nun aufbau'n das Haus, schön, in Eintracht gegründet,

Nimmer zerreisse das Band, das die Kollegen umschlingt, Segnen dann Enkel das Werk der Kunst, die wir lieben, geweiht, Heil uns, die wir sah'n diesen Tag! Heil dir, du herrliche Kunst!“

Bürgermeister von Glashütte, Herr Kühnel:

„Dies Gebäude, zu welchem mit diesem Steine der Grund gelegt wird, möge ohne jedweden Unfall seine Vollendung erfahren und alsdann sein:

Eine Zierde unserer Stadt!  
Ein Denkstein der hiesigen Industrie!  
Eine Pflanzstätte echt fachmännischen Wissens!“

Vorsteher des Aufsichtsrathes der Deutschen Uhrmacherschule, Herr M. Grossmann:

„Wo der Herr das Haus nicht bauet, da bauen umsonst, die daran bauen; wo der Herr die Stadt nicht behütet, da wachen die Wächter umsonst!“

Herr Direktor Lindemann:

„Wie die Gründung der Uhrmacherschule ein Grund war für die Verbesserung der Kunst, so möge auch dieser Stein der Fortschrittes sein für unsere Schule und den hiesigen Ort.“

Herr Baumeister Pötschke:

„Im Namen der Stadtgemeinde Glashütte und des Aufsichtsrathes der deutschen Uhrmacherschule, legten wir zu dem uns übergebenen Bau den Grund- und Eckstein. Wir wünschen der Schule das beste Gedeihen, sie möge wachsen, dass man in kurzer Zeit die Segnungen derselben greifbar fühle. Eingedenk des Spruches: „Mit Gott fang an, mit Gott hör auf, so ist das Haus auf Stein gebaut.““

Herr Baumeister Klotz:

Hochansehnliche Versammlung!  
Der beredte Mund so hochangesehener Herren hat die hohe Wichtigkeit dieses Tages für die liebe Stadt Glashütte, für unser geliebtes theures Sachsenland und für unser so grosses und herrliches deutsches Vaterland uns bereits vor die Seele geführt. Und in der That, wessen Brust sollte heute nicht schwellen, wessen Herz sollte heute nicht höher schlagen, wo wir zu dem feierlichen Akte der Grundsteinlegung der ersten deutschen Uhrmacherschule schreiten. Es sind gerade 10 Jahre verflossen, seitdem Deutsch-